

Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 17. März 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Pfarrerin **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

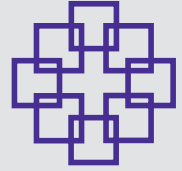
Neid

Kain, der Sohn von Adam und Eva, war von Neid zerfressen. Gott interessierte sich mehr für seinen Bruder Abel als für ihn, dachte er jedenfalls. Und so erschlug er den Bruder vor Wut über diese Ungerechtigkeit. In dieser biblischen Erzählung aus den Anfängen der Menschheitsgeschichte spiegeln sich neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. Neid gehört nämlich zu den ältesten Gefühlen in der Evolutionsgeschichte. Schon vor 7 Millionen Jahren prägte er das Leben unserer tierischen Vorfahren. Der Neid hat auf die spätere menschliche Entwicklung einen größeren Einfluss genommen als viele andere Gefühle.

Von Anfang an diente er wohl dazu, unsere Vorfahren anzuspornen. Damit entwickelten sie immer bessere Strategien um zu überleben.

Ich bezweifle, dass wir den Neid dafür heute noch brauchen. Nur leider existiert er immer noch. Fast jeder kennt dieses scheußliche Gefühl, auch das gelbe Monster genannt. Es gibt vieles, auf das man neidisch sein kann. Man ist neidisch, weil andere es scheinbar leichter haben, oder weil sie attraktiver sind oder erfolgreicher, mehr Geld, interessantere Freunde haben usw. Am meisten empfindet man offenbar Neid in der Familie gerade bei Geschwistern, siehe Kain und Abel, oder bei Freunden. Also da, wo er den größten Schaden anrichten kann. Darum versuchen viele, ihren Neid zu verstecken: die anderen sollen ihn ja nicht bemerken.

Nur leider gelingt das meistens schlecht, der Neid findet seinen Weg, kommt unverhofft an die Oberfläche und richtet Schaden an. Manchmal zerstört er lange Freundschaften oder stellt Familien vor echte Zerreißproben. Kein Wunder, dass auch in den 10 Geboten vor Neid gewarnt wird: Du sollst nicht begehren, was zu deinem Nächsten gehört!



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Pfarrerin **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Donnerstag, **17. März 2011**

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Nur wie macht man das, nicht neidisch sein? Es nützt gar nichts, Neidgefühle zu unterdrücken, wichtig ist, sie erst einmal anzuschauen. Neid zeigt, wo man selber etwas vermisst. Man kann ihn als Signal dafür benutzen, dass es wichtig ist, etwas für sich selber zu tun. Wenn ich merke, dass mich der Neid plagt, dann entwaffne ich ihn, in dem ich offen zugebe: Weiß Du was, Ich bin ganz schön neidisch auf Dich!

Ich habe die Erfahrung gemacht: Das nimmt die Schärfe und führt wieder zu guten Gesprächen.